

Michael Pelzel studierte an den Musikhochschulen Luzern Basel, Stuttgart, Berlin und Karlsruhe Orgel (bei Guy Bovet, Ludger Lohmann, Martin Sander u.a.), Klavier (bei Ivan Klansky) und Musiktheorie und Komposition (bei Dieter Ammann, Balz Trümpy, Roland Moser, Wolfgang Rihm u.a.). Er schloss seine Studien mit Lehr- und Konzertdiplomen für Klavier und Orgel und dem Solistendiplom für Orgel ab. Zudem erwarb er Lehrdiplome für Musiktheorie und Komposition. Michael Pelzel ist freischaffender Komponist und Organist, sowie Organist an der ref. Kirchgemeinde Stäfa. Seine Kompositionen wurden mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet und werden von bedeutenden Klangkörpern weltweit interpretiert. Als Orgelsolist konzertiert Michael Pelzel an internationalen Orgelfestivals.

Martin Heini, studierte Orgel (bei Monika Henking und Anders Ribers), Klavier (bei Grazia Wendling) sowie Kirchenmusik in Luzern und Arhus (DK). Er schloss seine Studien mit den Lehrdiplom für Klavier, dem Konzertreife-diplom für Orgel und dem Kirchenmusikdiplom A ab. Martin Heini ist Kirchenmusiker an der Pfarrkirche St. Katharina in Horw. Er unterrichtet Klavier an der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz in Luzern und ist zudem Dozent für Orgel und Leiter der Ausbildung Kirchenmusik C an der Hochschule Luzern-Musik. Als Solist konzertiert Martin Heini regelmässig im In- und Ausland. Für seine kulturelles Schaffen wurde er mehrfach mit Preisen ausgezeichnet. Diverse Radio- und Fernsehübertragungen sowie CD-Produktionen dokumentieren seine Konzerttätigkeit.

Bernhard Ruchti, studierte Orgel und Klavier in Zürich, Winterthur und Stuttgart. Mit besonderem Interesse widmet er sich der Aufführungspraxis und Spieltechnik des 19. Jahrhunderts und interpretiert immer wieder auch unbekanntere Literatur aus dieser Zeit. Dabei hat er sich auch mit historischen Studien und Publikationen hervorgetan (Friedrich Wieck, Frédéric Chopin, Franz Liszt). Bernhard Ruchti ist als Kirchenmusiker in St. Gallen tätig und konzertiert sowohl als Organist wie auch als Pianist solistisch und als Kammermusikpartner.

Ursina Cafilisch studierte an der Musikakademie Zürich und am Sweelinck-Konservatorium in Amsterdam, wo sie ihre Studien als Schülerin von Piet Kee mit dem Solistendiplom für Orgel abschloss. Sie ist Organistin am Neumünster Zürich. Dort bespielt sie Zürichs Alte Tonhalle-Orgel, deren Wiederaufbau im Neumünster sie initiiert und begleitet hat. Zudem bespielt sie als stellvertretende Organistin die Metzler-Orgel an der Kirche St. Nikolaus in Frauenfeld. Ursina Cafilisch unterrichtet das Fach Orgel am Konservatorium Zürich und ist Dozentin Nebenfach Orgel an der ZhdK. Zahlreiche Konzert- und Studienreisen führen sie an bedeutende historische Orgeln in Europa. Für Tonträger hat sie Werke von J.S. Bach, symphonische Orgelwerke und Improvisationen eingespielt.

www.alte-tonhalle-orgel.ch

Das Neumünster erreichen Sie mit Tram 11, Bus 31 oder 33 bis Haltestelle Hegibachplatz

Orgelzyklus

Konzerte auf der Alten Tonhalle-Orgel



30. Oktober – 27. November 2011

1. Konzert

Sonntag, 30. Oktober 2011, 17.00 Uhr

Michael Pelzel, Stäfa

Dieterich Buxtehude 1637–1707

Präludium in fis-Moll, BuxWV 146

György Ligeti 1923–2006

Aus „Zwei Etüden für Orgel“:

„Coulée“

Johannes Brahms 1833–1897

Aus „Elf Choralvorspiele“ op. post. 122:

„O Gott, du frommer Gott“

„O Welt, ich muss dich lassen“

Michael Pelzel *1978

Aus „Trois études-bagatelles“:

Nr. I

Nr. II

Sigfrid Karg-Elert 1877–1933

Aus « Choralvorspiele », op. 65 :

« O Gott, du frommer Gott »

« O Welt, ich muss dich lassen »

Philipp Glass *1937

„Mad Rush“

Max Reger 1877–1916

Variationen in fis-Moll, op. 73

2. Konzert

Sonntag, 13. November 2011, 17.00

Uhr

Martin Heini, Luzern

Jehan Alain 1911–1940

Litanies

Maurice Duruflé 1902–1986

Prélude et fugue sur le nom d'Alain

Charles-Marie Widor 1845–1937

Aus Symphonie Nr. 5, op. 42/5:

Allegro vivace

Allegro cantabile

Dimitri Schostakowitsch 1906–1975

Aus der Oper „Katerina Ismailowa“,

op. 29:

Passacaglia

Pierre Cholley *1962

Tango sur DSCH

Passacaglia sur DSCH

Paso doble sur DSCH

(DSCH Initialen von Dimitri

Schostakowitsch)

Rumba sur les grands jeux

3. Konzert

Sonntag, 20. November 2011, 17.00

Uhr

Bernhard Ruchti, St. Gallen

Johann Sebastian Bach 1685–1750

Einleitung und Fuge aus der Kantate

„Ich hatte viel Bekümmernis“

(Orgeltranskription von Franz Liszt)

Johann Sebastian Bach

Adagio in Es-Dur aus der 4.

Violinsonate (Orgeltranskription von

Franz Liszt)

Franz Liszt 1811–1886

Requiem:

Adagio sostenuto (Requiem aeternam)

Dies irae

Recordare Pie Jesu

Sanctus

Benedictus

Agnus Dei

Postludium

Franz Liszt

Fantasie und Fuge über den Choral

„Ad nos, ad salutarem undam“

4. Konzert

Sonntag, 27. November 2011, 17.00

Uhr

Ursina Cafilisch, Zürich

Johann Christian Kittel 1732–1809

Fantasie in D-Dur

Heinrich Christian Rinck 1770–1864

Sechs Variationen über ein Thema von

Corelli, op. 56:

Thema (Andante) – Moderato –

Andantino – Larghetto – Maestoso –

Adagio cantabile – Moderato

Johann Sebastian Bach 1685–1750

Aus den „Leipziger Chorälen“:

„Allein Gott in der Höh' sei Ehr“, à 2

clav. et péd., BWV 662

„An Wasserflüssen Babylon“ à 2 clav.

et ped., BWV 653

Josef Gabriel Rheinberger 1839–1901

Aus „Zwölf Charakterstücke“, op. 42:

Praeludium

Vision

In memoriam

Canzonetta

Charles-Marie Widor 1845–1937

Aus Symphonie Nr. 5, op. 42/5:

Andantino quasi allegretto

Adagio

Toccata